Apropos Fortschritt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Fortschritt

Zur gegenwärtigen elektronischen Revolution meint ein Gärtnerlehrling: «Früher hat man noch von Hand eingetopft, heute füllt eine Maschine die Erde ein. Doch ich weiss, eines kann der Computer nie: Er sieht nie, wie es der Pflanze geht, ob sie welkt, ob sie blüht, ob es ihr wohl ergeht oder nicht ...» *pin*

Dies und das

Dies gehört (als Bekenntnis einer Frau am Radio, notabene): «Ich ha gschwige, wie e Frau schwigt ...»
Und *das* gedacht: Wie, bitte? *Kobold*

Konsequenztraining

Mit der Mundart, mehr ins Gerede gekommen als je zuvor, ist es wie mit der umstrittenen Kleinschreibung. Auch der Dialekt steckt voller Fussangeln und Finten.
Um nur ein Beispiel zu nennen: Ist ein *Radioloser* einer, der Radio hört, oder einer, der keinen Radio hat?
Boris

Aufgegabelt

«In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar hat der Schriftsteller Rolf Bossert sich in Frankfurt das Leben genommen. Es ist nichts geworden mit dem neuen Anfang, den er sich doch versprochen haben muss, als er im Dezember endlich die Genehmigung erhielt, zusammen mit seiner Familie Rumänien zu verlassen. Er hat in dem Teil der Welt, der den freien sich nennt, so wenig sich zurechtgefunden wie in dem anderen, der behauptet, sozialistisch zu sein. Nach 33 Jahren Sozialismus und zwei Monaten Freiheit hat Rolf Bossert es vorgezogen, aufs Leben zu verzichten.»
Basler Zeitung

Stichwort

Auto: Des Wohlstands liebstes Kind ist die Wohlfahrt.
pin

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

«Meine Frau arbeitet jetzt halbtags.» – «Und was macht sie?»
«Sie betreut die Kinder unserer Putzfrau.»

Psi

Erweitern wollte Pumpf die Grenzen
seiner menschlichen Potenzen.
Drum liess er sich von weisen Greisen
telekinetisch unterweisen.

Dr. Pumpf sich sehr entzückte,
als der Tisch ein wenig rückte. *F. Legan*

Kürzestgeschichte

Aus ihrer Sicht

Auf die Frage, ob sie nicht an der grossen Demonstration gegen die Atombombe teilnehmen wolle, antwortet die Schülerin aus Atlanta: «Nein, ich nehme jetzt den Schulbus und fahre zurück in den Slum, wo es aussieht, als habe man bereits eine Atombombe abgeworfen.»

Heinrich Wiesner